

JAHRESBERICHT 2011



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Jahresbericht 2011

	Seite
Vorwort	2
Entwicklung der Bürgerstiftung 2011	3
Das 6. Stifterforum	4 - 5
Das 6. Festliche Bürgermahl	5 - 6
Übersicht der geförderten Projekte	7 - 8
Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit	9 - 15
Jahresabschluss 2011 / Bürgerstiftung	16
Jahresabschluss 2011 / Christel-Schwarz-Stiftung	17
Jahresabschluss 2010 / Harste-Lange-Stiftung	18
Stiftungsrat / Kuratorium Christel-Schwarz-Stiftung	19
Stiftungsrat Harste-Lange-Stiftung	19
Vorstand und Förderausschüsse	20
So können Sie uns erreichen!	21



Vorwort

Des Guten kann man nicht zuviel tun.

(Deutsche Spruchweisheit)

Auch im 7. Jahr ihres Bestehens ist die Bürgerstiftung Schaumburg im Sinne des oben zitierten Mottos weiter voran gekommen. Die Einrichtung der Harste-Lange-Treuhandstiftung wurde abgeschlossen, die Zahl der Stifterinnen und Stifter hat sich seit 2004 von ca. 100 auf rund 150 erhöht, und das Gesamtstiftungsvermögen einschließlich der Treuhandstiftungen ist in diesem Zeitraum von gut 220.000 € auf etwa 2,7 Mio. € angewachsen.

Dieser Erfolg beruht auf dem engagierten ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Stiftungsrat sowie auch dem weiter anhaltenden finanziellen Engagement von Stifterinnen und Stiftern aus dem Landkreis Schaumburg.

Von den wiederum zahlreichen Aktivitäten der Bürgerstiftung Schaumburg im Jahr 2011 ist besonders das Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ hervorzuheben, mit dem sie sich an einem von der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert Quandt-Stiftung ausgeschriebenen bundesweiten Wettbewerb erfolgreich beteiligt hat. Die Zuerkennung des 2. Preises, dessen Übergabe durch den neu gewählten Bundespräsidenten Joachim Gauck in einer Veranstaltung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im „Palais der Kulturbrauerei“ in Berlin stattfand, sollte alle an der Schaumburger Stiftung Beteiligten für zukünftige Aufgaben motivieren.

Hinzuweisen ist darüber hinaus auf das nun schon im zweiten

Jahr unter der Regie der Herren Klaus Suchland und Rudolf Krewer sowie der organisatorischen und inhaltlichen Betreuung von Frau Janine Marquardt laufende Projekt „Leselust“, an dem sich rund 90 Lesepatinnen und -paten ehrenamtlich beteiligen, die in Kindertagesstätten und Grundschulen des gesamten Landkreises Schaumburg vorlesen oder Kindern beim Verbessern ihrer Lesefähigkeit unterstützen.

Ein Blick in die Zukunft stellt der für die Schuljahre 2012/2013/2014 vorgesehene 3. Förderwettbewerb der Bürgerstiftung, diesmal zum Thema „WÄHLEN GEH'N!“, dar, der für die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schaumburger Berufsbildenden Schulen, der Gymnasien und der Gesamtschulen vor dem Hintergrund der im Jahre 2013 stattfindenden Landtagswahl in Niedersachsen sowie der Bundestagswahl aus-

geschrieben werden soll. Es wird dabei hauptsächlich um die Motivierung vor allem junger Menschen gehen, sich über die Wahlen zu informieren und sich daran zu beteiligen.

Abschießend möchten Stiftungsrat und Vorstand allen danken, die im abgelaufenen Jahr die Bürgerstiftung Schaumburg mit Rat und Tat unterstützt haben. Die Mitglieder der Leitungsgremien der Stiftung hoffen auch zukünftig auf die Förderung ihrer Arbeit unter dem o. g. Motto „Des Guten kann man nicht zuviel tun.“ durch möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, private und öffentliche Einrichtungen im Landkreis Schaumburg sowie die Lokalpresse.

Christian Meyer
Vorsitzender des Stiftungsrates

Hermann Stoevesandt
Vorsitzender des Vorstandes



Christian Meyer



Hermann Stoevesandt

Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Entwicklung der Bürgerstiftung im Jahr 2011 war sehr zufriedenstellend. An Spenden wurden fast 22.000 € eingenommen, das sind ca. 9.000 € mehr als im Vorjahr. Zustiftungen waren in Höhe von 6.000 € zu verzeichnen, wobei zwei neue Zustifter gewonnen werden konnten. Das Stiftungskapital beläuft sich nunmehr auf 456.987,44 €. Preisgelder waren in Höhe von 5.500 € zu verzeichnen. Einzelheiten sind dem Jahresabschluss auf Seite 16 dieses Jahresberichts zu entnehmen.

Für die Harste-Lange-Stiftung konnte das testamentarische Vermächtnis rechtlich abschließend geregelt werden. Auch die Bewertung der zum Vermächtnis gehörenden Anteile an drei Immobilien in Hannover wurde im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung vorgenommen, so dass die Bilanzierung des Stiftungsvermögens möglich wurde. Wir veröffentlichen daher den Jahresabschluss zum 31.12.2010 der Harste-Lange-Stiftung auf Seite 18. Da die Zuweisung der Gewinnanteile 2011 aus dem Grundbesitz erst zu einem spä-

teren Zeitpunkt erfolgen wird, kann der Jahresabschluss 2011 dieser Treuhandstiftung erst im nächsten Jahresbericht vorgelegt werden.

Im laufenden Jahr 2012 sind bis Mitte März bereits Spenden von über 13.800 € eingegangen, so dass zu erwarten ist, dass das gute Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen wird. Für unser Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ haben wir ein Preisgeld von 7.500 € bekommen.

Insgesamt verwaltet die Bürgerstiftung nunmehr ein Stiftungskapital von rd. 2,7 Mio. €.

Wechsel im Stiftungsrat

Ende Oktober 2011 ist Landesbischof i. R. Jürgen Johannesdotter nach siebenjähriger aktiver Mitarbeit aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Er hat uns während dieser Zeit mit Rat und Tat unterstützt. Sein Nachfolger ist seit Anfang November 2011 der amtierende Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, dessen Erfahrungen, Kontakte und Engagement die Beratungen im Stiftungsrat sicher bereichern werden.



Landesbischof
Dr. Karl-Hinrich Manzke

Personelle Situation

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 hat der Vorstand Frau Janine Marquardt als Halbtagskraft eingestellt, um die zunehmenden Aufgaben der Bürgerstiftung erledigen zu können, dies auch im

Hinblick auf den Wechsel im Vorstand zum Jahresende 2012. Frau Marquardt wurde im Jahr 2011 vom JobCenter für das Projekt „Leselust“ gefördert.

Arbeitskreis Bürgerstiftungen

Die Bürgerstiftung Schaumburg besucht regelmäßig die Veranstaltungen der Initiative Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Hier konnten in den letzten Jahren viele Kontakte geknüpft werden, die u. a. zu der erfolgreichen Teilnahme an

dem Wettbewerb zum Thema „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“ führten. In der Herbstsitzung 2012 werden wir voraussichtlich zum vierten Mal das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen verliehen bekommen.

Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern Ende 2012

Ende 2012 läuft gemäß § 6 Abs. 2 unserer Satzung die Amtszeit der Herren Stoevesandt, Krewer und Hitzemann aus.

In der nächsten Sitzung des Stiftungsrats Anfang November 2012 sind Nachfolger zu wählen.

Das 6. Stifterforum

Am 2. Mai 2011 fand das 6. Stifterforum im Ratskeller Bückeburg statt. Stiftungsratsvorsitzender Christian Meyer konnte rd. 30 Stifterinnen und Stifter begrüßen. „Wir haben auch 2010 wieder einen großen Schritt nach vorne gemacht und sind erfreut darüber, dass die Bürgerstiftung Schaumburg im sechsten Jahr ihres Bestehens eine so große Akzeptanz in der hiesigen Bevölkerung findet“, so Christian Meyer. Besondere Dankesworte richtete er an den ehemaligen Landrat, Herrn Heinz-Gerhard Schöttelndreier, der gemeinsam mit anderen Initiatoren von Anfang an engagiert für die Bürgerstiftung eingetreten ist und während seiner Amtszeit eine positive Zusammenarbeit mit dem Landkreis Schaumburg ermöglicht hat. Den Wunsch auf Fortsetzung richtete Christian Meyer auch an den anwesenden neu gewählten Landrat, Herrn Jörg Farr. Dieser sagte in seinem Grußwort die weitere konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit des Landkreises mit der Stiftung zu.



Stiftungsratsvorsitzender Meyer informierte die Stifterinnen und Stifter, dass die hiesige Bürgerstiftung mit einem Vermögen von insgesamt rd. 1,7 Mio. € (Stand 2010) zu den 29 Stiftungsmillionären im Kreis der derzeitig bundesweit 235 bestehenden Bürgerstiftungen zählt. Dieses Vermögen wird sich – so Meyer weiter – in

Kürze um eine weitere unter dem Dach der Bürgerstiftung Schaumburg gegründete Zustiftung, die Harste-Lange-Stiftung, erheblich vergrößern.

Der Vorsitzende Hermann Stoevesandt gab einen kurzen Rückblick über die Arbeit des Vorstandes im Jahr 2010. Er bedankte sich bei den Eheleuten Lange aus Bad Nenndorf, die die unter der treuhänderischen Verwaltung der Bürgerstiftung Schaumburg stehende Harste-Lange-Stiftung gegründet haben. Ausgestattet mit einem Gründungskapital von 100.000 € wurden durch ein testamentarisches Vermächtnis zugunsten dieser Stiftung neben weiterem Barvermögen auch Miteigentumsanteile an Grundvermögen in Hannover vermacht. Aus dieser Zustiftung werden jährliche Erträge von insgesamt rd. 45.000 € für die Aktivitäten der Bürgerstiftung Schaumburg erwartet.

Die Schaumburger Stiftung hat im Laufe des Jahres 2010 insgesamt 45 Projekte im Landkreis mit einer Gesamtsumme von rd. 70.000 € gefördert. Darunter ist auch das neu begonnene eigene Projekt „Leselust“. Dies verfolgt vor allem das Ziel, die Lesekompetenz von Grundschülerinnen und -schülern und damit deren kommunikativen Fähigkeiten zu fördern sowie ihr Selbstbewusstsein und ihre Motivation zu Eigenständigkeit und Kreativität zu stärken. Dieses Projekt wurde den anwesenden Stifterinnen und Stiftern im Laufe des Abends von Janine Marquardt, die das Projekt organisatorisch begleitet, vorgestellt.

Über die aktuelle Kassenlage berichtete Schatzmeister Geb-

hard Hitzemann. Aus der Bilanz zum 31.12.2010, die dem Jahresbericht 2010 zu entnehmen ist, konnten bei einem Stiftungskapital von rd. 451.000 € (ohne Treuhandstiftungen) Zinserträge von insgesamt 10.513 € erwirtschaftet werden. Spenden gingen 2010 in Höhe von 13.193 € und andere Erträge in Höhe von 13.688 € ein. Die Zustiftungen betragen im Jahr 2010 insgesamt 4.750 €. Die Aussichten für 2011 stellte Gebhard Hitzemann anhand eines Wirtschaftsplanes vor. Um alle passenden Projektanfragen in ausreichendem Umfang fördern zu können, wird es notwendig sein, weitere Spendeneinnahmen und Zustiftungen zu akquirieren.

Im Anschluss wurde ein weiteres von der Bürgerstiftung gefördertes Projekt von Frau von Löbbecke-Lauenroth vorgestellt, nämlich die „kognitive Meisterlehre“. Hier geht es insbesondere um die Etablierung naturwissenschaftlicher Bildung in der pädagogischen Arbeit von Kindergärten innerhalb des Landkreises Schaumburg.



Eva von Löbbecke-Lauenroth

Lebensweltorientierte Fragestellungen aus dem unmittelbaren Erfahrungshorizont der Kinder sind der Ausgangspunkt für ihr Lernen, Forschen und Experimentieren, so die Referentin. Auch anhand von praktischen Beispielen konnte Frau von Löbbecke-Lauenroth in kurzweiliger Art und Weise den Stifterinnen und Stiftern einen anschaulichen Einblick in dieses Projekt geben.



Prof. Edith Schönbeck

Stiftungsratsvorsitzender Meyer schloss das Forum mit dem Hinweis, dass die Bürgerstiftung Schaumburg auch zukünftig auf Spenden und auf Stifterinnen/Stifter angewiesen sein wird.

Die Ansprache von Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden wurde den anwesenden Stifterinnen und Stiftern ebenso ans Herz gelegt wie eigene weitere Zustiftungen.

Das 6. Festliche Bürgermahl

Am 6. Juni 2011 fand das 6. Festliche Bürgermahl der Bürgerstiftung Schaumburg statt. Mehr als 100 Gäste folgten der Einladung zur Wohltätigkeitsveranstaltung in den Bückeburger Rathaussaal.

In seiner Eröffnungsrede konnte Hermann Stoevesandt, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Schaumburg, neben den Gästen auch den neu gewählten Landrat Jörg Farr und den Gast-



Hermann Stoevesandt ging in seiner Ansprache dann auf die erfolgreiche Arbeit der Stiftung im vergangenen Jahr ein und bedankte sich bei allen Stifterinnen und Stiftern für die Unterstützung, sei es durch Geld, Zeit oder Ideen. Nur durch dieses Mitwirken und die Unterstützung Vieler sei die erfolgreiche Arbeit der Bürgerstiftung möglich. Auch der Überschuss des Bürgermahls trägt dazu bei, satzungsgemäße Projekte im Landkreis Schaumburg zu fördern. Diese Veranstaltung hat in den vergangenen Jahren jeweils über 5.000 Euro in die Kasse der Bürgerstiftung gebracht.

Rudolf Krewer hielt die Laudatio auf Dr. Joachim Gauck. Er kündigte ihn als „Bundespräsident der Herzen“ an und brachte seine und die große Freude aller

Gäste zum Ausdruck, dass es gelungen war, den meistgefragtesten Redner in Deutschland für das Schaumburger Bürgermahl zu gewinnen.

„Ich beglückwünsche Sie, dass Sie Ihre Bürgerstiftung gegründet haben und imstande sind, sich von Vermögen und Zeit zu trennen, um wichtige Dinge zu tun“, so Dr. Gauck, „ist es nicht wunderbar, dass das, wozu wir schöpfungsmäßig berufen sind, die Fähigkeit zur Verantwortung, dass uns das auch noch glücklich macht, indem wir Verantwortung leben, indem wir Freiheit als Verantwortung leben, kommen wir bei dem an, wie Gott uns gedacht hat. Es ist unsere gute Gabe, nicht nur uns selbst dienen zu müssen. Und Sie tun an Ihrer Stelle gemeinsam und mit anderen das Ihre dazu!“



redner Dr. Joachim Gauck begrüßen. Dr. Gauck ist evangelischer Theologe, der zur Zeit der friedlichen Revolution in der DDR führendes Mitglied des Neuen Forums in Rostock war. Als Bundesbeauftragter wurde Dr. Gauck 1990 Chef der Stasi-Unterlagen-Behörde, die die nachgelassenen Stasi-Akten verwaltet und zugänglich macht. Im letzten Jahr kandidierte er für das Amt des Bundespräsidenten.

Dr. Gauck sparte nicht mit Komplimenten: „Ich komme gerne hierher, weil ich hier Leute treffe, die sich an ihrer Stelle für zuständig erklären. Hier trifft man Menschen, die man nicht kennt, mit denen man aber sofort auf der Ebene des Vertrauens sprechen kann und mit denen man ganz schnell auf eine Wellenlänge kommt.“

Freiheit – ein wunderbares und zugleich doch so schwieriges Ding. Dr. Gauck erzählt von seiner Kindheit in der DDR. Vom Vater, der verschleppt wurde und keiner wusste, was mit ihm geschehen war. Erst nach mehr als 2 Jahren erfuhr die Familie, dass er lebte und nach Sibirien verschleppt worden war. Er erzählt von Freunden, die verschwunden und doch unschuldig waren, von seinem Bruder, der das Patent C 6 als leitender Ingenieur hatte, aber nicht zur See fahren durfte, er gehörte nicht der Partei an, die verfassungsrechtlichen Schutz hatte. „Ich bin als Kind mit Unfreiheit genährt worden“, sagt er. Wie ihm ging es allen, und das wirkt nach: „Es gibt einen Teil Europas, in dem der Gedanke von Freiheit eine andere Wurzel hat. Die Menschen dort denken Freiheit anders als jene, die sie immer hatten.“ In Ihnen wohne eine tiefe Sehnsucht nach Freiheit, weil sie in elementarem Unrecht lebten. Solche Menschen hätten 1989 ein politisches Programm in nur vier Worte gefasst: Wir sind das Volk! Dr. Gauck spürt in diesem „schönsten Satz der deutschen Politikgeschichte“ vor allem einen Wandel in der Haltung. Aus Menschen, die 40 Jahre lang von Angst begleitet waren, wurden Bürger, die sich zuständig fühlten und die mit ihrem Vier-Worte-Programm einer ungerechten Macht ihre vermeintliche Legitimation entzogen. „Wenn sich Menschen von ihrer Angst verabschieden,

kommt das rauschhafte Erlebnis von Freiheit“.

„Wo ich jetzt lebe“, sagte der Festredner, „habe ich Grundrechte, garantiert durch die Verfassung. Damals in der DDR hatten wir keine Bürgerrechte, nur begrenzt Menschenrechte und waren eingesperrt. Wir waren nicht einmal Staatsbewohner, Bewohner haben einen Schlüssel, wir konnten das Haus unseres Landes nicht verlassen. Und bei Häusern, die man nicht verlassen kann, handelt es sich um Anstalten. Eigentlich waren wir also Staatsinsassen!“

Damals habe er begriffen, dass eines der ganz wichtigen Dinge im Leben eines Bürgers die Ermächtigung ist, sich für zuständig zu erklären, „so wie Sie, die Stifterinnen und Stifter, die sich für zuständig erklärt haben.“



Dr. Joachim Gauck brachte die Gäste nicht nur zum Nachdenken, er berührte mit seinen Worten auch ihre Herzen. Das Publikum dankte es ihm mit stehenden Ovationen und lang anhaltendem Applaus. Zum Schluss verzichtete Dr. Gauck auch noch auf sein Honorar und seine Reisekosten: „Leute, behaltet die paar Kröten!“

Christian Meyer, Vorsitzender des Stiftungsrates, dankte dem Festredner und beglückwünschte ihn zur Verleihung des Ludwig-Börne-Preises, den Herr Dr. Gauck am Vorabend in Frankfurt entgegennehmen konnte.

Anschließend überbrachten Reiner Brombach, Bürgermeister der Stadt Bückeberg, und Landrat Jörg Farr einige Grußworte, bevor dann eine Lesepatin, Frau Watermann, und ein Lesepate, Herr Westphal, das Projekt „Leselust“ der Bürgerstiftung vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrungen vorstellten.



Monika Watermann

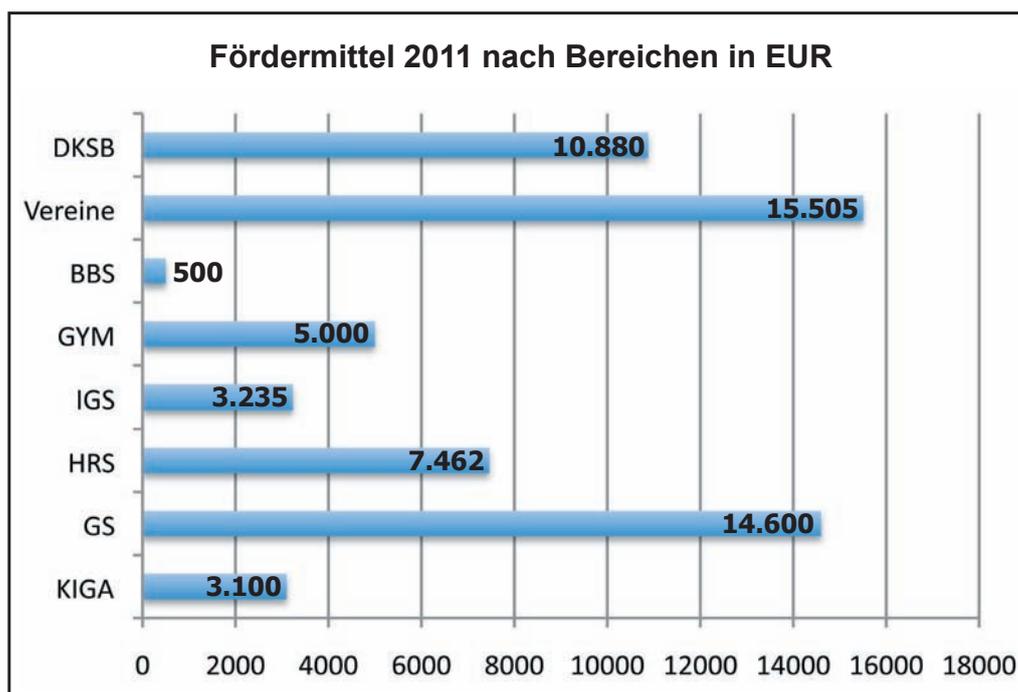
Die Veranstaltung zeigte wieder einmal, dass sich gutes Essen und gute Taten wunderbar kombinieren lassen. Bei der musikalischen Begleitung der Gruppe „Filou“ (Udo Schatz und Peter Burack) konnten es sich die Gäste gut gehen lassen.

Auch im Jahr 2012 lädt die Bürgerstiftung Schaumburg wieder zum Festlichen Bürgermahl ein. Es wird am 11. September 2012 im Ratskeller in Stadthagen stattfinden. Als Festrednerin konnte erfreulicherweise Frau Eske Nannen, die Mitgründerin und Leiterin der Kunsthalle Emden, gewonnen werden. Alle Stifterinnen und Stifter sowie interessierte Gäste sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen!

Antragsteller	Projektbezeichnung
Grundschule Am Stadtturm, Stadthagen	„KLASSE! WIR SINGEN!“
Grundschule Rinteln Nord	Zirkusprojekt
Präventionsrat Stadthagen	„Stadthagen braucht Zivilcourage“
Berufsbildende Schulen Stadthagen	„Mofa-Kurs“
Arbeitskreis Mädchen Landkreis Schaumburg	„Mädchenaktionstage 2011“
Grundschule Rinteln Nord	Mikrofonanlage
Haupt- u. Realschule Rodenberg	„Konfliktbearbeitung – Gewaltprävention“
Grundschule Rinteln Süd/Möllenbeck	Mittagsverpflegung bedürftiger Kinder
Hauptschule Rinteln/Arbeit und Leben	Sprach- u. Lernförderung
TSV Krankenhagen	Fördersport in Kindergarten u. Schule
Gymnasium Bad Nenndorf	Schüleraustausch mit China
Förderverein Grundschule Deckbergen	Motorikseilgarten aus Aluminium
Haupt- und Realschule Rodenberg	Projekt „Robotik“
Grundschule Rinteln Nord	Mittagsverpflegung - Einzelförderung
Präventionsrat Stadthagen	„Es geht auch ohne Gewalt“
Ev. luth. Kindergarten Steinbergen	Quatro Waldzone
Trachtengruppe Gelldorf-Obernkirchen	Austausch mit Folkloregruppe Pasvalys/Litauen
Behinderten-Beirat Bückeburg	Lesung mit Behindertenautor
Kinderschutzbund Rinteln	Reittherapie
Alte Polizei Stadthagen	Sport- und Musikprojekt
Museum „Die Eulenburg“, Rinteln	Museumspädagogisches Projekt „Eiszeit“
Jugendfeuerwehr Möllenbeck	Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften
Grundschule Am Sonnenbrink, Stadthagen	„Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache“
Gymnasium Ernestinum, Rinteln	Stimmausbildung - Einzelförderung
Ratsgymnasium, Stadthagen	Notwendigkeit der Erinnerung – Synagoge
Grundschule Rinteln Süd / Arbeit und Leben	Sprach- und Lernförderung
Schule am Schlosspark Stadthagen	„Mitmach-Circus Rasch“ – 5. - 7. Jahrgang
Grundschule am Harrl, Bückeburg	„Mensch ärgere mich nicht!“ – Sozialtrainingsraum
Kinderschutzbund Rinteln	Fortführung eines Familienprojekts über drei Jahre
Grundschule Am Sonnenbrink, Stadthagen	Präventives Anti-Gewalttraining 3. + 4. Jahrgang

Übersicht der geförderten Projekte 2011

Antragsteller	Projektbezeichnung
Hauptschule Rinteln / Arbeit und Leben	Sprach- und Lernförderung
Grundschule Am Sonnenbrink, Stadthagen	Einrichtung einer Stelle für ein soziales Jahr
Kreisjugendmusikschule	Wir machen Musik – Grundschule Obernkirchen
IGS Helpsen	Bläserklasse
Ratsgymnasium, Stadthagen	Deutsch-Polnisches Theaterprojekt – Auschwitz
TU WAT! – Verein, Stadthagen	„LandArt 2012 – Treffpunkt Kunst,Natur, Soziales“
Multivision – Stadthäger Schulen	„Fair Future“ – ökologischer Fußabdruck
Haupt- u. Realschule Lindhorst	Präventives Anti-Gewalt-Training an der HS
Ratsgymnasium, Stadthagen	Schüleraustausch mit einem pakistanischen Schüler
Gymnasium Adolfinum, Bückeberg	Sprachförderung für zwei Schüler
Jugendpflege Stadthagen	„Stadthagen braucht Zivilcourage“
Die Gruppe	Soz. Trainingskurse f. gewaltbereite Jugendliche
IGS Rodenberg	Aktionstag „Internet“
Arbeitskreis Mädchen, Landkreis	Mädchenaktionstage
Ev. Kindergarten Petzen	Kinder als Naturforscher



Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“

Bei dem von der Herbert Quandt-Stiftung und der Initiative Bürgerstiftungen unter dem Motto „Brücken bauen zwischen sozialen Milieus“ bundesweit ausgeschriebenen 2. Ideenwettbewerb für Bürgerstiftungen wurde die Bürgerstiftung Schaumburg im Sommer 2011 mit ihrem vorgestellten Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ ausgewählt, es zu realisieren und vorzustellen. Von den rd. 210 bundesdeutschen Bürgerstiftungen mit Gütesiegel haben sich 32 Stiftungen an dem Wettbewerb beteiligt. Von einer unabhängigen Jury wurden 10 Bürgerstiftungen mit 5.000 € zur Realisierung ihres Projekts ausgestattet.

Das Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ soll eine Kommunikationsplattform schaffen für Arbeitssuchende - insbesondere Langzeitarbeitslose und solche mit gesundheitlichen Problemen - und Unternehmerinnen/Unternehmer. Durch regelmäßige Veranstaltungen sollen unmittelbare Verbindungen zwischen diesen beiden Gruppen hergestellt werden, um Voraussetzungen und Möglichkeiten für Beschäftigungsverhältnisse auszuloten. Dabei sollen die Arbeitssuchenden über ihre bisherigen Erfahrungen bei Stellenbewerbungen und die dabei ggf. aufgetretenen Probleme berichten. Die Unternehmer sollen nicht nur darauf eingehen, sondern auch ihre Anforderungen und Wünsche an Bewerberinnen und Bewerber erläutern sowie im Idealfall neue Motivation bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern freisetzen.

In der Vorbereitungsphase wurden zunächst Kooperationspartner gesucht und gefunden. Es beteiligten sich an diesem Projekt der Bürgerstiftung die S.I.G.A. (Schaumburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit), die Kreishandwerkerschaft



„Dialog“ 21.11.2011 Moderator und Referenten

keit), die Kreishandwerkerschaft Schaumburg, die IHK Hannover-Hildesheim (Geschäftsstelle Stadthagen), die Agentur für Arbeit und das Job-Center. Am 15.08.2011 trafen sich Vertreter dieser Einrichtungen und Institutionen, um über die Zusammenarbeit und Durchführung des Projekts zu beraten.

In einem nächsten Schritt wurden Unternehmerinnen und Unternehmer zu einer Veranstaltung am 12.10.2011 eingeladen, um auch ihnen das Projekt vorzustellen und ihre Auffassungen dazu zu erfahren. Eine umfangreiche Diskussion sowie konkrete Erläuterungen zum Projekt ergaben die erhoffte positive Einschätzung mit Zusagen zur Unterstützung. So gelang es, drei Unternehmer für ein Zusammentreffen zu gewinnen.

Zur ersten Dialogveranstaltung am 21. November 2011 konnten in der „Galerie Vielfalt“ der S.I.G.A. in Stadthagen neben den referierenden drei Unternehmern (Metall, Holz und Druckgewerbe) rd. 30 Arbeitssuchende begrüßt werden. Die Unternehmer stellten ihre Betriebe vor und berichteten über ihre Erfahrungen nicht nur in Bewerbungsgesprächen mit Arbeitssuchenden, sondern auch über ihre Beobach-

tungen in anschließenden Beschäftigungsverhältnissen. Hier ergaben sich für die Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer deutliche Ansätze zur Überprüfung ihrer jeweiligen individuellen Grundeinstellung. Nach der Einstimmungsphase wurden drei Gruppen mit jeweils einem Unternehmer und ca. 10 Arbeitnehmern gebildet. Während der Gruppenarbeit konnten sich die Arbeitssuchenden direkt an die Unternehmer wenden, um so einen persönlichen Kontakt herzustellen und ihre Auffassung zu einer zukünftigen Aufgabe zu überprüfen.

In einer Pause gab es bei Imbiss und Getränken rege Diskussionen, die für beide Seiten zu einer positiven Bewertung des Vorhabens führten. Einigen Arbeitssuchenden wurde Mut für eine Bewerbung gemacht, indem ihnen vom jeweiligen Unternehmer Visitenkarten mit auf den Weg gegeben wurden. Selbst ein sprachlich stark behinderter Arbeitnehmer wurde von einem Betriebsinhaber mit den Worten verabschiedet, dass in seinem Unternehmen auch für solche Arbeitssuchenden Möglichkeiten gegeben seien. Ein Unternehmer verabschiedete sich mit den Worten: „Was steckt hier für Potenzial!“

Am 09.12.2011 hielt sich Herr Dr. Löffler von der Herbert Quandt-Stiftung für einen Besuch bei der Bürgerstiftung Schaumburg in Stadthagen auf und informierte sich ausführlich über den Stand des Projektes „Dialog bringt Beschäftigung“.

Der zweite Dialog fand am 12. Januar 2012 wiederum bei der S.I.G.A. statt. Das bewährte Konzept der ersten Veranstaltung wurde in seiner Grundstruktur beibehalten. Die drei referierenden Unternehmer (Bau, Baustoffhandel und Baumarkt sowie Personaldienstleistungen) stellten den diesmal etwa 35 anwesenden Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern ihre jeweiligen Betriebe vor und forderten während der Gruppenarbeitsphase direkt zur Vereinbarung von Vorstellungsgesprächen auf. Da auch die Vertreter des Job-Centers und der Arbeitsagentur an den Gesprächen teilnahmen, konnte auch über die Förderung möglicher Ausbildungen als Voraussetzung für eine Einstellung fundiert gesprochen werden. Sowohl von den Unternehmern als auch von den Arbeitssuchenden gab es auch diesmal wieder eine sehr positive Resonanz.

Die dialogische Form dieser Veranstaltungen unter Leitung eines Moderators und die direkten Begegnungen von Betriebsinhabern bzw. Personalverantwortlichen und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern in Kleingruppen erwiesen sich als vorteilhaft; persönliche Kontakte und die direkte Kommunikation abseits jeglicher Bewerbungsroutinen nahmen Berührungängste, senkten Hemmschwellen und legten im Einzelfall eine tragfähige Basis für weiterführende Gespräche mit dem Ziel der Arbeitsaufnahme.

Spannend wurde es für den Vorstand der Bürgerstiftung Schaumburg dann am 11.02.2012. Im Haus der Deutschen Stiftungen in Berlin



„Dialog“ 12.01.2012 Besucher



„Dialog“ 12.01.2012 Gruppendiskussion



Präsentation „Dialog“ am 11.02.2012 in Berlin

wurde das Projekt „Dialog bringt Beschäftigung“ der Jury und den anderen neun ausgewählten Bürgerstiftungen aus ganz Deutschland vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentationen aller zehn Wettbe-

werbsprojekte fand sich die Jury zusammen und ermittelte in ausführlichen Beratungen die drei Preisträger, die zusammen ein Preisgeld von 30.000 € erwarten konnten.

Mit großer Freude durfte eine neunköpfige Delegation der Bürgerstiftung Schaumburg am 22.03.2012 im Beisein von Bundespräsident Joachim Gauck am fünften Tage nach seiner Wahl durch die Bundesversammlung den mit 7.500 € dotierten zweiten Preis entgegennehmen. Bundespräsident Gauck konnte sich gut an seinen Besuche als Festredner beim letzten Bürgermahl in Bückeburg erinnern, wie sich in den zwanglosen Gesprächen mit ihm nach der Preisverleihung ergab.

„Die Bürgerstiftung Schaumburg zeigt sich in dem Projekt als wahrer Impulsgeber“, befand die Jury und lobte auch das gute Projektmanagement. „Die Stiftung geht ein gesellschaftliches Problem an und denkt schon zu Beginn an die langfristige Verankerung, indem sie die Schaumburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit gewinnen konnte, das Projekt auch nach Ablauf des Wettbewerbs weiterzuführen“.

Stiftungsratsvorsitzender Christian Meyer dankte in seiner Ansprache zur Preisverleihung im „Palais“ der Kulturbrauerei in Berlin allen, die die Bürgerstiftung Schaumburg bei der Verwirklichung ihres Projekts „Dialog bringt Beschäftigung“ mit Rat und Tat unterstützt haben:

- der Herbert Quandt-Stiftung für die großzügige finanzielle Förderung sowie der Initiative Bürgerstiftungen für die hilfreiche organisatorische Begleitung, so dass ein motivierender Rahmen für den 2. Ideenwettbewerb „Brücken bauen zwischen den Milieus“ für die teilnehmenden Bürgerstiftungen gegeben war und
- den Partnern vor Ort: der Schaumburger Initiative gegen Arbeitslosigkeit (S.I.G.A.), der Kreishandwerkerschaft Schaumburg, der Industrie- und Handelskammer Hannover (Geschäftsstelle Stadthagen), der Bundesanstalt für Arbeit und dem Job-Center, den Vertretern der beteiligten Betriebe aus dem

Landkreis Schaumburg sowie den engagiert mitwirkenden Arbeitssuchenden.

Außerdem gratulierte Stiftungsratsvorsitzender Christian Meyer den beiden gleichfalls erfolgreichen Bürgerstiftungen aus Halle (Sachsen-Anhalt) sowie Barnim-Uckermünde (Brandenburg) und dankte allen an diesem Wettbewerb teilnehmenden Stiftungen für die gezeigte Fairness.

Zum Schluss beglückwünschte er den neu gewählten Bundespräsidenten Gauck, durch dessen Anwesenheit bei der Preisverleihung man sich in besonderer Weise geehrt fühle, im Namen des Stiftungsrates und des Vorstandes der Bürgerstiftung Schaumburg zu seiner Wahl in das höchste Staatsamt der Bundesrepublik Deutschland und wünschte ihm für sein Wirken darin viel Kraft, Mut und eine gehörige Portion Gottvertrauen, was für ihn als ehemaligen protestantischen Pfarrer eigentlich selbstverständlich sei.



Preisverleihung in Berlin am 22.03.2012. Das Team der Bürgerstiftung mit Bundespräsident Gauck (M.) sowie (v.l.) Prof. Dr. Dr. Udo di Fabio (Stiftungsrat der Herbert Quandt-Stiftung), Susanne Klatten (Stiftungsratsvorsitzende der Herbert Quandt-Stiftung). Rechts außen Prof. Dr. Hans Fleisch (Generalsekretär Bundesverband Deutscher Stiftungen)

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit



Seit einem Jahr engagieren sich ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten an Schaumburger Grundschulen und Kindergärten. 90 sind es mittlerweile, die einmal wöchentlich Kindergartenkindern vorlesen oder Grundschülerinnen/-schüler beim Lesen lernen unterstützen.

Viel hat sich im letzten Jahr getan: Ein „Leselust“-Stammtisch wurde ins Leben gerufen, an dem die Lesepatinnen und Lesepaten einmal im Monat ihre Erfahrungen austauschen und neue ehrenamtliche Helferinnen/Helfer kennenlernen können. Außerdem gab es einige interessante Fortbildungen zu Themen, bei denen den Lesepaten etwas über die Schwierigkeiten von Migrantinnen und Migranten beim Erlernen der deutschen Sprache informiert wurden, z. B. „Deutsche Sprache – schwere Sprache“.

Als kleines Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement wurden die Lesepatinnen und Lesepaten im April zu einem Ausflug nach Hannover eingeladen. Zuerst besuchten sie dort die Akademie für Leseförderung an der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek, wo ihnen die Mitarbeiterin Karola Penz Einblicke in die Arbeit dieser Einrichtung gab. Anschließend besuchten die Lesepatinnen/Lesepaten die Ausstellung „Die heißen Drei“ im Historischen Museum. Zu guter Letzt durften die Patinnen und Paten der Niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkan von ihren Erlebnissen in den Grundschulen und Kindergärten



Die Lesepaten zu Besuch bei der Niedersächsischen Sozialministerin

berichten. Die Sozialministerin war sehr angetan und würdigte die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen. Zur Erinnerung ließ sie sich gemeinsam mit der Leselust-Gruppe aus Schaumburg fotografieren.

Am 28. November 2011 wurde das Projekt „Leselust Schaumburg“ mit dem Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnet und erhielt ein Preisgeld in Höhe von 300 €.

Im Dezember wurde der „Leselust“ eine großzügige Bücherspende vom Hamburger Nelson Verlag überreicht. Die Bücher wurden an sechs Grundschulen im Landkreis Schaumburg verteilt.

Bei der „Leselust“-Weihnachtsfeier wurde den Lesepatinnen und Lesepaten für ihr Engagement durch die Überreichung eines kleinen Weihnachtssterns gedankt.

Außerdem zog im Dezember das „Leselust“-Büro von Stadthagen in die Grundschule am Harrl in Bückeberg um.

Die neue Anschrift lautet:
Leselust Schaumburg,
c/o Grundschule am Harrl,
Ulmenallee 3,
31675 Bückeberg,
Telefon: 05722 – 890 70 63,
E-Mail: info@leselust-shg.de.

Die Büro-Öffnungszeiten sind immer montags bis freitags von 8.00 - 12.00 Uhr.

Ihre Ansprechpartnerin zu diesem Projekt ist dort Janine Marquardt.

Berufsbildende Schulen Rinteln richten Snoezelen-Raum ein Neue Erfahrungen mit einem alternativen Therapieangebot

In einer Umwelt, die für Menschen aller Altersstufen häufig durch Reizüberflutung gekennzeichnet ist, wird ein Ort der Ruhe und Entspannung immer nötiger, um den Alltagsanforderungen wieder gewachsen zu sein. Es existiert aber in bestimmten Fällen auch das exakt entgegengesetzte Bedürfnis: Insbesondere Menschen mit Schwerstbehinderung und auch Pflegebedürftige leben häufig in einer reizarmen Umgebung und bedürfen der Anregung ihrer Sinne.

Die Einrichtung eines Snoezelen-Raumes bietet unterschiedliche therapeutische Möglichkeiten für diese Personengruppen. Snoezelen ist die Kombination der holländischen Wörter "snuffelen": schnuppern, schnüffeln und "doezelen": dösen, schlummern, träumen.

Im Rahmen der Bildungsgänge Altenpflege, Pflegeassistenten und Sozialpädagogik ist die Einrichtung eines Snoezelen-Raumes ein wichtiger Baustein, um die Schülerinnen und Schüler an dieses Konzept heranzuführen, das in ihrem zukünftigen pflegerischen Alltag eine zunehmende Bedeutung haben wird.

Die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse des beruflichen Gymnasiums in Rinteln planten und realisierten gemeinsam mit ihrer Fachlehrerin die Einrichtung eines solchen intensiven Wahrnehmung aller Sinne anregenden Raumes. So werden für den taktilen Bereich verschiedene Materialien zum Tasten und Fühlen angeboten, eine verspiegelte, sprudelnde Wassersäule fordert die optische Wahrnehmungsfähigkeit heraus, und eine Duftdecke wird je nach Jahreszeit mit wechselnden Düften versehen, um den Geruchssinn zu sensibilisieren.

Besonders stolz sind die Beteiligten auf ein Wasserbett, das Vibrationen durch Musik, aber auch durch die eigene Sprache erzeugt.

So kann der Snoezelen-Raum den individuellen Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen entsprechend therapeutisch genutzt werden und stellt eine wertvolle Erweiterung des Bildungsangebotes der Berufsbildenden Schulen Rinteln dar.

Für die Einrichtung des Raumes geht ein besonderer Dank der Schule an



die Bürgerstiftung Schaumburg, die das Projekt finanziell unterstützt und an die Firma Finna, die das Schlafsystem zur Verfügung gestellt hat.

Jugendfeuerwehr Möllenbeck ist Deutscher Meister 29 Teams waren in Weimar an den Wettkämpfen beteiligt

Mit dem Spruch "Wenn nicht jetzt, wann dann?" war das junge Team aus Möllenbeck nach Weimar, dem Austragungsort der Meisterschaft Deutscher Jugendfeuerwehren, gestartet – und die Antwort aller Mitfahrenden lautete daher natürlich: "Jetzt!".

Für Möllenbecks Jugendfeuerwehr ging dabei ein echtes Sommermärchen in Erfüllung. Mit 1440 Punkten haben die Klosterdörfler die anderen 29 teilnehmenden Teams in die Schranken verwiesen und sich damit bei den Deutschen Meisterschaften in Weimar den Sieg geholt. Die Jugendfeuerwehr hatte sich zunächst über die Kreismeisterschaft, dann über Bezirks- und schließlich die Landesmeisterschaft qualifiziert. Es war ein langer Weg!

Was war eigentlich das Rezept für den Erfolg? "Spaß, Ehrgeiz, Know-how, Kameradschaft und eine Portion Glück", sagt Andreas Schlicht, der ehemalige Jugendwart der Jugendfeuer-

wehr. 44 Kinder bei der Stange zu halten, ist keine leichte Aufgabe. Durchsetzungsvermögen und Finger-spitzengefühl sind notwendig, um die optimale Leistungsgruppe zusammen zu stellen. Ein mindestens ebenso wichtiger Erfolg wie der Sieg ist auf keiner Ergebnisliste zu entdecken:



Die Jugendlichen haben gelernt, was es heißt, sich für eine Gemeinschaft einzusetzen, sich gegenseitig zu helfen und fair miteinander umzugehen. Bei den Deutschen Meisterschaften wurde den jungen Menschen erneut klar, dass der Mannschaftsgedanke im Vordergrund stehen muss.

Auch wenn der Erfolg in erster Linie ein Verdienst der Jugendlichen ist, gab es viele ehrenamtliche Helfer im Umfeld, ohne die dieser gar nicht möglich gewesen wäre. Die Jugendwarte kamen in diesem Jahr auf 750 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit. Und natürlich kostet es auch eine Menge Geld, mit so vielen "jungen Feuerwehrmännern" zu Wettkämpfen in ganz Deutschland zu fahren. "Da braucht man schon jemanden, der sich nicht zu schade ist, von Tür zu Tür zu gehen, um Spenden zu sammeln", sagt der Jugendwart Dennis Winter. Die finanziellen Mittel des eigenen Fördervereins reichen dafür nicht aus. So konnte die Bürgerstiftung Schaumburg als Sponsor auftreten, um diese beispielhafte Jugendarbeit finanziell zu unterstützen.

Bei den nächsten Deutschen Meisterschaften ist die Jugendfeuerwehr Möllenbeck natürlich wieder dabei; die Wettkämpfe werden nämlich diesmal in Stadhagen stattfinden!

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Kindergartenkinder ziehen in den Wald Ein Erlebnisprojekt im Kindergarten Steinbergen

„Quattro Waldzone“ heißt dieses Projekt mit der Betonung der zweiten Silbe im Wort Waldzone. Das erinnert an die Pizza „Quattro Stagione“ – vier Jahreszeiten –, und darum geht es in diesem Projekt: Unter erlebnis- und naturpädagogischer Anleitung werden die vier- bis sechsjährigen Kinder im Kindergarten Steinbergen systematisch an Lernerlebnisse in der Natur herangeführt, und zwar in jeweils einer Woche der vier Jahreszeiten.

Im Rahmen dieses Vorhabens informierte eine Mitarbeiterin des Schaumburger Kreisforstamtes während eines Elternabends über die Gesundheitsrisiken und Gefahren im Wald: giftige Pflanzen, Zecken oder auch den Fuchsbandwurm. Mit dem nötigen Wissen, angemessener Vorsicht und der richtigen Ausstattung lassen sich die Risiken deutlich mindern.

Den Wald erleben und dabei sich sowie die Welt kennen zu lernen, das ist das Ziel. Die Kinder sind bei diesem Vorhaben aktive und kompetente Akteure, die durch eine Vielzahl von Aktivitäten in der Natur lernen, ihre Sinne zu schärfen: riechen, lauschen, klettern,

über Bäche springen, mutig sein, eigene Grenzen überwinden, selbstverantwortliches Handeln gegenüber sich und der Gruppe üben; das alles sind Erfahrungen, die für die weitere Entwicklung der Kinder bedeutsam sind. Insbesondere auch für Kinder mit Migrationshintergrund ergeben sich im Verlauf des Projekts unterschiedliche Situationen, mit der hiesigen Natur in Kontakt zu kommen und somit ein Gefühl der Verbundenheit zu dem für sie noch neuen heimatlichen Umfeld aufzubauen. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt des Integrationsprozesses!



Die Kinder lernen und sammeln ihre Erfahrungen, aber die Eltern müssen sie dabei auch begleiten. Sie werden daher in das Erlebnisprojekt mit einbe-

zogen und sollen durch eigenes Erleben erfahren, wie bedeutsam die Natur und insbesondere „der Wald vor der Haustür“ für ein altersgemäßes Ausprobieren und Erleben ihrer Kinder ist.

Praxisorientierte Fortbildungen werden an Familiennachmittagen unter Einbeziehung erlebnis- und naturpädagogischer Aspekte gemeinsam mit den engagierten Erzieherinnen durchgeführt. Hier werden die beteiligten Eltern zur eigenverantwortlichen Durchführung von Natur- und Walderlebnissen für ihre Kinder angeleitet und dazu ermutigt, diese in ihren Alltag zu integrieren. Auch weiterführende Spiele und Handlungsmöglichkeiten werden angeboten bzw. aufgezeigt.

„Was man liebt, wird man auch schützen!“, in diesem Sinne verbindet sich auch die Erwartung auf Nachhaltigkeit im zukünftigen Verhalten der Kinder sowie der Eltern in der Natur mit diesem Projekt.

Gefördert wird es je zur Hälfte von der Bürgerstiftung Schaumburg und der evangelischen Kirchengemeinde Steinbergen.

„Klasse! Wir singen“ – eine Erfolgsidee Grundschule Am Stadtturm in Stadthagen mit über 200 Schülerinnen und Schülern dabei

Das Singen in Schulen liegt dem Braunschweiger Domkantor Gerd-Peter Münden sehr am Herzen. Schon beim Start 2007 schaffte er es auf Anhieb, 27.000 Kinder in Braunschweig und Umgebung zu mobilisieren. 2011 erreichte er bei 82 Musikfesten schon 340.000 Menschen. Die Grundschule am Stadtturm war mit mehr als 200 Kindern und Begleitpersonen bei der Abschlussveranstaltung in Hannover dabei. Über die vielen beteiligten Schulen wirkt das Projekt auch in die Familien hinein und integriert Kinder unabhängig von ihrer Herkunft.

„KLASSE! WIR SINGEN“ will das Singen von Kindern und Jugendlichen in Schule und Freizeit dauerhaft fördern. Speziell bei Kindern, die bisher nicht zum „Selbersingen“ geführt wurden, soll durch die gemeinschaftliche Schlussveranstaltung Freude am Singen geweckt werden. Gleichzeitig kann mit dem Liederheft und der CD ein gemeinsamer Liederkanon vermit-



telt werden, der die Kinder befähigt, auch außerhalb der Schule miteinander zu singen. Vier Busse waren erforderlich, um die mehr als 200 erwartungsfrohen Kinder zur Abschlussveranstaltung Ende Mai 2011 in die TUI-Arena

zu bringen. Für alle Beteiligten war es ein großartiges Erlebnis, mit Tausenden Kindern gemeinsam zu singen, da verblasste sogar die Erinnerung an die Fischerhöhe. Hochmotiviert hieß es, „beim nächsten Mal sind wir wieder dabei!“

Ausgewählte Beispiele aus der Projekt- und Förderarbeit

Jugend nachhaltig für Technik begeistern

IGS Rodenberg erste „JeT“-Partnerschule im Landkreis

Ja, Schule kann auch fesselnd sein! Naturwissenschaftlicher Unterricht an der IGS Rodenberg macht jetzt dank neuer Möglichkeiten so viel Spaß, dass die Schüler freiwillig länger in der Schule bleiben wollen. Ein Wahlpflichtkurs und eine Arbeitsgemeinschaft im 7. Jahrgang scheinen des Rätsels Lösung zu sein, in denen die Bereiche Forschung und Technik eine besondere Anziehungskraft besitzen. Dabei spielen Lernbaukästen, die Entwicklung und Bau von computergesteuerten Roboterfahrzeugen möglich machen, eine besondere Rolle.

Als Partner im „JeT“ (Jugend entdeckt Technik)-Projekt konnten die notwendigen Sponsoren gewonnen werden, die 8.000 € investierten. „JeT“ ist eine Initiative des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) und der Landesschulbehörde. Unterstützt wird „JeT“ unter anderem im Rahmen der Innovationsförderung des Landes Niedersachsen von der Stiftung Zukunfts- und



Innovationsfonds Niedersachsen. Unter dem Motto „selber machen, selber erleben“ sollen Jugendliche Technik kennenlernen und sich auch dafür begeistern.

Für die jungen Forscher bietet die IGS Rodenberg zwei Möglichkeiten an, Technik auf besonders spannende Art und Weise kennen zu lernen: eine Arbeitsgemeinschaft in Klasse 6 und ein Wahlpflichtkurs in Klasse 7.

Während „JeT“ den Löwenanteil von 6.000 € zur Verfügung stellte,

wurden die restlichen 2.000 € zu gleichen Teilen vom Förderverein der Schule und der Bürgerstiftung Schaumburg beigesteuert. „Jetzt haben wir für alle Schüler genügend Arbeitsmaterial zur Verfügung“, freuten sich Schulleiterin Brigitte Naber und Fachlehrer Jochen Göhler-Jetschmann. Jeweils zwei Schüler teilen sich einen Bausatz und sind damit in der Lage, einen fahrbaren Roboter zu bauen, der nach Einspeisung selbst konzipierter Steuerungsprogramme verschiedene Aufgaben erledigen kann.



Die Notwendigkeit der Erinnerung

Claude Lanzmann - dem Holocaust ins Gesicht geblickt



Tiefe Einblicke in ein bewegtes Leben gab der 85-jährige Claude Lanzmann vor mehreren Hundert Besuchern in der Aula des Ratsgymnasiums am 20. September 2011. Im Dialog mit 10

Schülerinnen und Schülern vom Ratsgymnasium und der IGS Schaumburg gab er offen Auskunft über sein facettenreiches Leben und seine Werke.

Der Franzose erzählte von seinen Erfahrungen seiner Jugendzeit. „Es fällt mir schwer, über diese Zeit zu reden, da ich nicht weiß, wann meine Jugend eigentlich aufgehört hat“, sagte er. Lanzmann erzählte von seiner Kindheit in Frankreich, von auf Latein geschriebenen Erinnerungen an die Großmutter, seinen geliebten Hund und die Einberufung seines Vater, der im Zweiten Weltkrieg gekämpft hat. Auf diese Weise konnten sich die Zuschauer ein Bild vom privaten Claude Lanzmann machen, den man häufig nur als Regisseur des Films „Shoa“ und als guten Freund Jean-Paul Sartres kennt.

Brisant wurde es, als die Schülerinnen und Schüler das erste Mal das Mikrofon ergriffen. Detailliert ging der 85-jährige auf die Frage ein, wie die Vorbereitungen für seinen viel diskutierten Film „Shoa“ aussahen. Insgesamt zwölf Jahre habe er an diesem Projekt gearbeitet. Auch über seine Erfahrungen sowohl mit Opfern als auch mit Tätern des Holocausts sprach er offen. „Ich wollte sie töten – mit der Kamera“, antwortete er trocken auf die Frage, wie er sich gefühlt habe, als ihm ein SS-Schergen gegenüber saß. „Ja, ich habe sogar mit ihnen zu Mittag gegessen, was mein Aufnahmeleiter, dessen Vater in einem Konzentrations-

lager starb, nicht begreifen konnte; ich auch nicht.“

Innerhalb einer Reihe von neun Veranstaltungen des Fördervereins „Ehemalige Synagoge Stadthagen e.V.“ und weiterer Kooperationspartner unter dem Leitthema „Die Notwendigkeit des Erinnerns an den nationalsozialistischen Völkermord und den Widerstand“ war die Veranstaltung mit Claude Lanzmann sicher der Höhepunkt.

Bei allen Teilen des Programms waren Oberstufenschülerinnen und -schüler der Stadthäger Schulen aktiv eingebunden.



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
Bürgerstiftung Schaumburg

I. Jahresbilanz		EUR	EUR
AKTIVA			
I.	<u>Finanzanlagen</u>		105.135,14
II.	<u>Flüssige Mittel</u>		385.763,07
III.	<u>sonstige Vermögensgegenstände</u>		4.960,27
			495.858,48
PASSIVA			
I.	<u>Stiftungskapital</u> 01.01.11	450.987,44	
	Zustiftungen 2011	6.000,00	456.987,44
II.	<u>Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO</u>		3.626,00
II.	<u>Wertvortrag</u> 01.01.11	22.355,40	
	Überschuß 2011	11.955,64	34.311,04
III.	<u>sonstige Verbindlichkeiten</u>		934,00
			495.858,48

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2011

		EUR	EUR
1.	Einnahmen aus Spenden	22.173,71	
2.	Zinserträge	10.879,38	
3.	Preisgelder	5.500,00	
4.	sonstige Einnahmen	21.050,17	
5.	Zustiftungen	6.000,00	65.603,26
6.	Personalkosten	10.254,40	
7.	Beiträge	150,00	
8.	satzungsmäßige Aufwendungen	21.936,19	
9.	Werbe- u. Reisekosten	2.488,59	
10.	Kosten Bürgermahl	5.969,80	
11.	sonstige Aufwendungen	3.222,64	44.021,62
12.	Überschuss 2011		21.581,64
13.	Einstellung in Gewinnrücklagen		-3.626,00
13.	Einstellung in Stiftungskapital		-6.000,00
14.	Einstellung in Wertvortrag		-11.955,64
15.	Bilanzgewinn 31.12.2011		0,00

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

Christel-Schwarz-Stiftung

I. Jahresbilanz

AKTIVA	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
I. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		1.068.158,34
II. <u>sonstige Vermögensgegenstände</u>		<u>934,00</u>
		<u><u>1.069.092,34</u></u>
PASSIVA		
I. <u>Stiftungskapital</u>		1.000.000,00
II. <u>Rücklagen gem. § 58 Nr. 7a AO</u>		34.767,00
III. <u>Wertvortrag</u> 01.01.11	40.073,66	
Einstellung aus Ergebnis 2011	<u>-7.938,66</u>	32.135,00
IV. <u>sonstige Verbindlichkeiten</u>		<u>2.190,34</u>
		<u><u>1.069.092,34</u></u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2011

	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Zinserträge		37.413,76
3. satzungsmäßige Aufwendungen	32.595,08	
4. Verwaltungsgebühren	<u>2.190,34</u>	<u>34.785,42</u>
5. Überschuss 2010		2.628,34
6. Einstellung in Rücklagen		-10.567,00
7. Ausgleich durch Wertvortrag		<u>7.938,66</u>
8. Bilanzgewinn 31.12.2011		<u><u>0,00</u></u>

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010
Harste-Lange Stiftung

I. Bilanz

AKTIVA	EUR	EUR
I. <u>Grund u. Boden und Gebäude</u>		992.446,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		100.524,94
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		63,50
IV. <u>sonstige Vermögensgegenstände</u>		171.856,32
		1.264.890,76
 PASSIVA		
I. <u>Stiftungskapital</u>		1.218.320,45
II. <u>Rücklage gem. § 58 Nr. 7a AO</u>		2.190,00
III. <u>Wertvortrag</u>		4.380,31
IV. <u>sonstige Verbindlichkeiten</u>		40.000,00
		1.264.890,76

II. Gewinn- und Verlustrechnung 27.8. bis 31.12.2010

1. Einnahmen aus Beteiligungen	7.013,04	
2. Einnahmen aus Zustiftungen	1.118.320,45	1.125.333,49
3. Zinserträge		1.265,74
		1.126.599,23
4. Abschreibungen auf Gebäude	1.619,00	
5. Kosten des Geldverkehrs	8,79	
6. Steuern (einbeh. KEST u. Soli)	73,52	
7. sonstige Aufwendungen	7,16	1.708,47
8. Überschuss 2010		1.124.890,76
9. Einstellung in Gewinnrücklagen		2.190,00
10. Einstellung in das Stiftungskapital		1.118.320,45
11. Einstellung in Wertvortrag		4.380,31
12. Bilanzgewinn 31.12.2010		0,00

Stiftungsrat



Christian Meyer
Vorsitzender



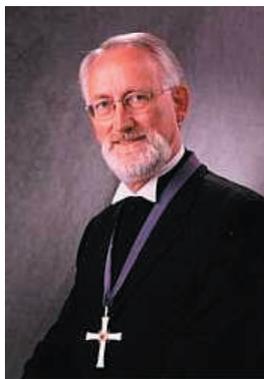
Dr. Ing. Hubert Schmidt
stellv. Vorsitzender



Uwe Grothe



Petra Rabbe-Hartinger



Landesbischof i.R.
Jürgen Johannesdotter



Dr. Klaus-Hennig Lemme



S.H.D. Fürst zu
Schaumburg-Lippe



Volker Wehmeyer



Kathrin Wohler



Philipp Wohler



Joachim Behrens



Carmen Kretschmer

Kuratorium

Christel-Schwarz-Stiftung

Dr. Ing. Hubert Schmidt
Christian Meyer
Hermann Stoesesandt
Kathrin Wohler
Philipp Wohler



BÜRGERSTIFTUNG
SCHAUMBURG

Stiftungsrat

Harste-Lange-Stiftung

Joachim Behrens
Carmen Kretschmer
Rolf Watermann

Vorstand und Förderausschüsse



Hermann Stoevesandt
Vorsitzender



Rudolf Krewer
stellv. Vorsitzender



Gebhard Hitzemann
Schatzmeister



Peter Bekricht



Rolf Watermann



Janine Marquardt
Büro



Maren Jahn

Förderausschuss **Bürgerstiftung Schaumburg**

Peter Bekricht
Maren Jahn
Rudolf Krewer
Walter Ostermeier



Walter Ostermeier



Elfi Schmidt

Förderausschuss **Christel-Schwarz-Stiftung**

Peter Bekricht
Friedrich Meier
Elfi Schmidt
Hermann Stoevesandt



Friedrich Meier

Bürgerstiftung Schaumburg

Schloßplatz 5

31675 Bückeburg

Telefon: 05751/918346

e-mail: info@buergerstiftung-schaumburg.de

www.buergerstiftung-schaumburg.de

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg

BLZ 255 514 80

Konto-Nr. 320 917 917

Volksbank Hameln-Stadthagen

BLZ 254 621 60

Konto-Nr. 870 800 200

Volksbank in Schaumburg

BLZ 255 914 13

Konto-Nr. 714 550 00

Rechtsform

Selbstständige Stiftung des privaten Rechts, gegründet am 29. November 2004

Stiftungsaufsicht

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Regierungsvertretung Hannover/Nienburg

Steuerberaterin

Frau Carmen Kretschmer

Mitgliedschaften

Initiative Bürgerstiftungen

Bundesverband Deutscher Stiftungen

Bildnachweis

Seite 2:	Tobias Landmann (SZ)
Seite 3:	Schaumburg-Lippische Landeskirche
Seite 5 mitte/unten:	Tobias Landmann (SZ)
Seite 6:	Tobias Landmann (SZ)
Seite 10 unten:	Herbert Quandt-Stiftung
Seite 11:	Herbert Quandt-Stiftung
Seite 13:	Schaumburger Zeitung
Seite 14 oben:	Schaumburger Zeitung
Seite 14 unten:	Grundschule „Am Stadtturm“
Seite 15 oben:	IGS Rodenberg
Seite 15 unten:	Schaumburger Nachrichten